

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock  
und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
tag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die kleinste  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.  
Illustr. Unterhaltbl.) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

**Nr. 130.**

35. Jahrgang.

Sonnabend, den 3. November

1888.

**Herbstjahrmart in Eibenstock**  
am 5. und 6. November 1888.  
Der Stadtrath.

## Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung vom 17. Oktober 1888, die Anordnung der Hundesperre betreffend, wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß **von Montag, den 5. dieses Monats ab** zur Beaufsichtigung darüber, daß den Bestimmungen obiger Bekanntmachung nicht entgegen gehandelt werde, innerhalb des Bereichs der Stadt Eibenstock Umgänge des Cavalliers stattfinden werden, mit der Abhaltung dieser Umgänge aber der Handarbeiter

Herr Friedrich Ernst Günnel

beauftragt worden ist.

Hierbei wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Hunde entweder **festgelegt**, d. h. angeleitet oder eingesperrt, **oder aber an der Leine geführt und außerdem noch mit einem sicheren** das Beißen zuverlässig hindernenden **Maulkorb versehen sein müssen**, ferner daß zum Ziehen benutzte Hunde fest anzuschirren und ebenfalls noch mit einem sichern Maulkorb zu versehen, außer der Zeit des Gebrauchs aber festzulegen sind.

Hunde, welche diesen Bestimmungen zuwider frei umherlaufend betroffen werden, werden weggefangen und nach Befinden getödtet.

Im Uebrigen bewendet es bei der in obiger Bekanntmachung vom 17. Oktober angebrohten Strafbestimmung.

Eibenstock, den 1. November 1888.

Der Stadtrath.

Rösch, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1888 ist das 14. Stück erschienen und enthält: Nr. 52: Verordnung, die Zustellung behördlicher Zufertigungen in Verwaltungssachen betr. Nr. 53: Bekanntmachung, die Betriebseröffnung auf der Verbindungsbahn Leipzig, Bairischer Bahnhof-Plagwitz-Lindenau betr. Nr. 54: Bekanntmachung, eine Anleihe der Fleischer-Zunft zu Dresden betr. Nr. 55: Bekanntmachung, eine Anleihe der Stadtgemeinde Zwickau betr. Nr. 56: Bekanntmachung, den Commissar für den Bau der Döbeln-Dschager Staatsbahn betr. Nr. 57: Verordnung, die Abtretung von Grundeigenthum zur Erbauung einer Eisenbahn von Schlettau nach Crottendorf betr.

## Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Zwischenfall von Havre ist, wie der Pariser Correspondent des „Berl. Tageblatts“ erfahren haben will, noch immer nicht erledigt. Die Antwort des Berliner Auswärtigen auf die von der französischen Regierung gemachten Vorschläge, wie für die Beileidigung des deutschen Wappens Gemuthung zu geben sei, ist noch nicht in Paris eingetroffen. Bekanntlich war von französischer Seite vorgeschlagen worden, das renovirte Konsulatsgebäude durch französische Arbeiter im Beisein des Konsuls und des Unterpräfecten wieder an Ort und Stelle aufhängen zu lassen. Man scheint in Frankreich die Tragweite dieses Zwischenfalles doch zu unterschätzen. Das „Berl. Tageblatt“ glaubt zu wissen, daß an maßgebender Stelle in Berlin eine starke Mißstimmung ob dieses Vorkommnisses besteht, eine Mißstimmung, die nicht nur in militärischen Kreisen, sondern auch in Regionen, welche den leitenden Stellen sehr nahe stehen, ein gellendes Echo gefunden hat.

— Rußland. Kaiser Alexander ist bei dem Eisenbahnunglück auf der Strecke Kursk-Moscow einer Lebensgefahr entgangen, wie sie dringender und näher nicht gedacht werden kann. Soweit die Meldungen gehen, die in ihren Einzelheiten noch sehr viel Lücken und Dunkelheiten bieten, war es lediglich der von der kaiserlichen Familie selbst zur Zeit der Katastrophe eingenommene Speisefalonswagen, dessen Insassen unverfehrt blieben. Unter dem in den anderen Waggons vertheilten unmittelbaren kaiserlichen Ge-

folge hat es eine große Zahl von Opfern gegeben. Der Bericht des Hausministers verzeichnet 20 Tödtete und 18 Verwundete. Uebereinstimmend wird eine fehlerhafte Verstärkung der Fahrgeschwindigkeit beim Passiren einer schwierigen Kurve als Ursache des Unglücks angegeben und jedes Verbrechen als ausgeschlossen erklärt. — Der offizielle Bericht über den Unfall, welcher den kaiserlichen Extrazug auf der Strecke Kursk-Moscow traf, schiebt die Schuld auf die Lässigkeit des Betriebspersonals. Angesichts der Thatsache, daß wegen des aufs strengste durchgeführten Sicherheitsdienstes auf den Kaukasusbahnen mehrere Wochen hindurch der ganze Güterverkehr eingestellt wurde, wäre diese „Lässigkeit“ kaum zu entschuldigen.

— Oesterreich. Anlässlich der glücklichen Errettung des Czaren und der kaiserlichen Familie bei dem schweren Eisenbahnunfall sagt das Wiener „Fremdenblatt“: „Unabsehbar wären jedenfalls die Konsequenzen gewesen, welche ein für den Czaren unglücklicher Ausgang nach sich gezogen hätte. Es sei Thatsache, daß die glückliche Errettung des Kaiserpaars ein freudiges Ereigniß für das russische Reich sei, sie wäre aber auch für ganz Europa von hoher glücklicher Bedeutung, denn in dem Czaren wurde ein Monarch erhalten, welcher gerade in den letzten Jahren den extremen Bestrebungen gegenüber wiederholt die volle Autorität einsetzte für die Erhaltung der Rechte unseres Welttheils und welcher als der mächtigste Schirmherr des Friedens und seiner Freunde im eigenen Reiche waltet.“

Das erschienene Gesegblatt liegt zu Jedermanns Einsichtnahme an Rathsstelle aus.

Eibenstock, den 2. November 1888.

Der Stadtrath.  
Rösch, Bürgermeister.

R.

## Holz-Versteigerung auf Gundsühler Staatsforstrevier.

Im Fall'schen Gasthose in Gundsühel kommen

**Mittwoch, den 7. November a. c.,**  
von Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr an

die in den Abtheilungen: 4, 5, 10, 16 bis 21, 26, 29, 33, 35, 36, 37, 39 bis 44, 56, 61, 62 und 68 aufbereiteten **Nutz- und Brennholzer**, als:

96	Stück weiche Stämme von 10 - 15 Centimeter Mittenstärke,		
63	" " " " 16-19		
9	" " " " 20-22		
5	" " " " 23-27		
622	" " " " 16-22		
48	" " " " 23-29	Oberstärke,	} 3,5 Meter lang,
7	" " " " 30-36	"	
5	" " " " 37-40	"	
225	" " " " 8-9	Unterstärke,	
67	" " " " 10-12	"	
550	" " " " 6	"	
470	" " " " 7	"	
	66 Raummeter weiche Nuthknüppel,		
	23 " " Brennscheite,		
	148 " " Brennküppel,		
	14 " " Aeste,		
	366 " weiches Streureisig,		
	83 " Brenneisig in Langhaufen und		
	107 " weiche Stöcke		

einzel und partienweise

### gegen sofortige Bezahlung

in **lassenmäßigen Münzsorten** und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend zur Versteigerung.

**Creditüberschreitungen sind unzulässig.**

Holzauflöser können von Vormittags 9 Uhr an berichtet werden.

Auskunft ertheilt der unterzeichnete Oberförster

**Königl. Forstrevierverwaltung Gundsühel und Königl. Forstrentamt Eibenstock,**

Seeger.

am 1. November 1888.

Wolfram.

## Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, soll am Sonntag, den 11. Novbr. hier selbst ein Kirchen-Concert abgehalten werden. Dasselbe wird im erleuchteten Gotteshause Abends 5 Uhr seinen Anfang nehmen. Wir machen hiermit schon heute darauf aufmerksam und sind überzeugt, daß das Concert auch diesmal wieder sich großer Theilnahme wird zu erfreuen haben, und zwar um so mehr, als der Erlös desselben einem wohlthätigen Zwecke gewidmet wird.

— Leipzig. Die Grundsteinlegung des Reichsgerichtsgebäudes hat am Mittwoch Mittag in Gegenwart des Kaisers, des Königs v. Sachsen, Vertreter der Bundesstaaten, des Reichstages u. s. w. stattgefunden. Der bayrische Bundesbevollmächtigte, Graf Lerchenfeld, reichte dem Kaiser die Kelle, um Mürtel auf den Grundstein zu werfen, den Hammer überreichte der Vizepräsident des Reichsgerichtes, Dr. Buhl. Dann setzten die Meister das Verschlussstück an. Den ersten Hammerschlag that der Kaiser, dann folgten der König von Sachsen und die anderen hohen Herrschaften nacheinander. Zum Schluß brachte Reichsgerichtspräsident v. Simson das Hoch aus. Nach beendeter Feier nahm der Kaiser an dem Frühstück im neuen Gewandhause theil und begab sich alsdann nach dem Bahnhofe, von wo aus die Rückreise nach Potsdam angetreten wurde.

— Plauen. Am vergangenen Sonntag Abends gegen 10 Uhr erschien in einem Gute zu Ebersgrün ein unbekannter, verlappter Mensch, mit schwarzem

Gesicht, in der einen Hand ein Beil, in der andern einen Pfahl, und verlangte, sich als den Teufel ausgebend, von der Frau, „entweder das Geld oder das Leben“. Die geängstigte Frau schrie um Hilfe, worauf der Fremde sich entfernte. Obwohl sofort viele Menschen zu Hilfe eilten, war es doch nicht möglich, den Unbekannten zu erwischen, derselbe war unterdessen entkommen. Dieser Spuk war jedenfalls vorbereitet, denn der betreffende Besitzer war an jenem Tage durch eine von unbekannter Hand geschriebene Postkarte zu seinem Schwager nach Hohenleuben bestellt worden, wohin er sich auch begab; der vorgerückten Nacht halber übernachtete er dort auch. Sein Schwager wußte von der Postkarte nichts.

Seitens einer Vorortsgemeinde Leipzigs waren anlässlich der letzten Reichstagswahl einigen Mitgliedern des Gemeindeausschusses für die von ihnen als Beisitzer während des Wahllalles aufgewendete Zeit Entschädigungen aus der Gemeindefasse gewährt worden. Hierüber hatte man sich Beschwerde führend an die Amtshauptmannschaft gewendet und diese hat nun kürzlich verfügt, daß sämtliche gezahlten Entschädigungsbeträge wieder an die Gemeindefasse zurückzahlen sind, weil nach dem Gesetz das Amt eines Beisitzers bei den Wahlen zum Reichstage unentgeltlich auszuüben ist und hieran selbstredend ein entgegengesetzter Gemeinderathsbeschluss nichts ändern kann.

Im Marienbade in Neuschönefeld wurde am vergangenen Sonntag eine Baptistentaufer vollzogen. Zu dieser Handlung war eigens ein Prediger der Baptisten aus Halle herübergekommen, welcher den Täufling, der im langen weißen Taufgewande sich befand, nach einer Ansprache im Bassin kräftig untertauchte. Damit war der Täufling in den Bund der Baptisten aufgenommen. Der eigenartigen Feier wohnten verschiedene Anhänger der bezeichneten Gemeinde bei.

Zur Beseitigung der noch immer vorhandenen irrthümlichen Meinung, daß (wie es in früherer Zeit der Fall war), auch jetzt noch in der Adventszeit kirchliche Trauungen nicht vorgenommen würden, sei darauf hingewiesen, daß jetzt und seit einigen Jahren auch in dieser Zeit in Sachsen überall ohne alle Beanstandung Trauungen erfolgen. Nur an den Bußtagen, sowie in der Charwoche sollen kirchliche Trauungen ohne Dispensation des Superintendenten nicht vorgenommen werden.

Da es in letzter Zeit wiederholt vorgekommen ist, daß Güter-Expeditionen gefüllte Kartoffelsäcke als Stückgut zur Beförderung angenommen haben, an welchen die Signatur vorschristswidrig auf die

Säcke selbst oder auf Papp- oder Papierstreifen angebracht gewesen ist, welche letzteren auf die Säcke geklebt oder am Kopfbende der Säcke mit Bindfäden befestigt waren, nimmt eine königliche Eisenbahnverwaltung Veranlassung, den ihr unterstellten Expeditionen dies vorschristswidrige Verfahren zu untersagen und denselben die genaue Beobachtung der Bestimmung, nach welcher die Signatur gefüllter Kartoffelsäcke auf einem am Kopfbende des Sackes dauerhaft befestigten Holzetikette — nicht auf dem Sacke selbst — anzubringen ist, einzuschärfen.

### Vermischte Nachrichten.

Wenn der Czar reist. Das von dem Petroleumkönig Nobel in Waku dem Czaren gegebene Frühstück kostete 41,000 Rubel; der dabei der Kaiserin überreichte von Brillanten übersäete Vouquethalter kostete 17,000 Rubel. Die von einem anderen Petroleum-Industriellen dem Kaiser zum Empfang gebotene Bewirtung verschlang 28,000 Rubel. — Die Petroleum-Industrie in Waku stockte mehrere Wochen, kein Petroleumzug ging ab, angeblich, weil es mit dem aufs strengste durchgeführten Sicherheitsdienst unvereinbar gewesen wäre. Nur der Transport zur See nach Astrachan fand ungestört statt. Die Petroleum-Industrie soll dadurch etwa anderthalb Millionen Rubel eingebüßt haben.

Ein Mäßigkeitsapostel. In einer nordamerikanischen Stadt hielt ein „Temperenz-Prediger“ eine flameude Rede gegen das Trinken. Durch das Sprechen heiser gemacht, bat er um ein Glas Milch. Ein anwesender Wigbold erbot sich, dasselbe zu holen. Nachdem er dasselbe halb mit Milch und halb mit Cognac angefüllt, reichte er es dem Prediger. Dieser kostete es, schnalzte mit der Zunge, trank es dann mit einem Zuge aus und rief: „Großer Casar, in welchem Stalle steht diese Kuh!“

Eine heitere Geschichte passirte dieser Tage in Görlitz einem von der Hochzeitsreise heimkehrenden jungen Ehepaar. Gleich nachdem die Liebenden durch die Hand des Priesters verbunden waren — es sind bereits volle acht Wochen —, wurde eine Reise an den Bodensee unternommen, um daselbst die wonnige Zeit der Flitterwochen zu verleben, welche, trotzdem die Schwiegermama die lieben Kinder begleitet hatte, „spiegelglatt“, um einen seemännischen Ausdruck zu gebrauchen, vorübergingen. Der Herbst begann, und heimwärts eilte man an den Strand der Reiffe, nach Görlitz. Die Wohnung war nach allen Regeln des Geschmacks und der Kunst eingerichtet und stand zum Empfange des jungen Paares

und der Schwiegermutter in Bereitschaft. Die übliche Guitlande mit dem „Willkommen“ aber sollte auch nicht fehlen, denn hierfür hatte die alte getreue Ursula gesorgt, welche lange Jahre bereits in der Familie in Diensten stand. Die alte Ursula hatte, um sich nicht allzu große Unkosten bei der Dekoration der Thüren zu machen, ein altes transparentes „Willkommen“ hervorgefucht, welches aus den Kriegsjahren 1870/71 stammte und beim Empfange der heimkehrenden Truppen verwendet worden war. Ursula war des Lesens nicht kundig, sie befestigte also das hübsche bunte Schild über die Entree Thür und erwartete frohgemuth das junge Paar und die Frau Schwiegermutter. Da hält eine Droschke vor der Hausthür, — „sie sind da, sie sind da,“ jubelt die gute Ursula, und stellt sich zum Empfange an der reichgeschmückten Thür auf. Sie kommen, sie stuzen, sie staunen! Arme Ursula! Was hast Du begangen? Ueber der Thür prangt in großen Buchstaben: „Willkommen, Ihr tapferen Krieger!“

Guter Erfolg. „Nun, wie ist Ihnen und Ihrer Familie denn der Aufenthalt im Seebade bekommen?“ — Danke, recht gut. Ich habe 1 Pfund und meine Frau 1 1/2 Pfund zugenommen, die Kinder fast gar nichts, aber die Köchin ist 18 Pfund schwerer geworden.

### Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenslock vom 28. October bis 3. November 1888.

Aufgeboren: 82) Conrad Erasmus Landrock, Rechtsanwalt und Stadtrath hier, ein Wittwer, ehel. S. des weil. Albin Landrock, Königl. Gerichtsammanns hier und Bertha Margarethe Elise Steger hier, ehel. T. des weil. Friedrich Louis Steger, Kreisgerichtsraths in Kirchhain.

Getauft: 291) Paul Georg Heymann. 292) Curt Paul Baumann in Blauenthal. 293) Martha Marie Dietrich, u. ehel. 294) Johanne Martha Hößlin in Wildenthal, u. ehel. 295) Ida Marie Beck. 296) Arthur Friedrich Mothes. 297) Friedrich Wilhelm Voigt. 298) Marie Helene Werner.

Begraben: 206) Emilie Hedwig, ehel. T. des Julius Hermann Geyer, Maschinenführer hier, 1 J. 6 M. 16 T. 207) Bertha Elise, ehel. T. des Heinrich Gottlieb Weigel, Landarbeiters hier, 2 M. 8 T. 208) Todgeb. S. des Adolf Wilhelm Otto, Briefträgers in Wolfgrün. 209) Erdmann Friedrich Seydel, Handarbeiter hier, led. Standes, 56 J. 7 M. 25 T.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis: Vorm. Predigttag: Marc. 12, 41—44. Herr Pfarrer Böttlich. Nachm. Bibelstunde. Herr Diac. Fischer. Die Beichtrede hält Herr Diac. Fischer.

### Kirchennachrichten aus Schönheide.

Sonntag, d. 4. Nov. (Dom. XXIII p. Trin.), Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Im Anschluss hieran Beichte und Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Katechismenunterredung mit der confirmirten Jugend. Mittwoch, d. 7. Nov. Vorm. 10 Uhr Wochencommunion.

## Berlmutterwaaren

eigenes Fabrikat, wie Broches, Ohrringe, überhaupt Schmuck-Sachen, Portemonnaies, Knöpfe u. s. w. u. s. w. verkaufe während des Jahrmarktes zu sehr billigen Preisen. Stand: Hauptreihe, an der Firma kenntlich.

**Albin Ullmann**  
aus Adorf.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühml. bekannten, allein echten Apoth. Radlauer'schen Hühneraugenmittel sicher u. schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depôt in Eibenslock bei Apotheker Fischer.

## 3 Stück

im besten Zustand befindliche Stilmaschinen, 3/4, 1/2 und 1/4 Seilig, mit Bog- und Bohraparaten, verkauft ganz billig

**Oscar Bauer,**  
Johannsgorgenstadt.

### Rheinischer

## Trauben = Brust = Honig

von W. H.ickenheimer in Mainz gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. ist in Flaschen zu M. 1,50 u. M. 1 zu haben bei E. Hannsbohn.

## Bestellungen

auf das „Amts- u. Anzeigeblatt“ für die Monate November und December werden in der Expedition, bei unsern Austrägern, sowie bei allen Postämtern u. Landbriefträgern angenommen.

Die Exped. d. Amtsbll.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 68,00 Pf.

Einziges  
Special-  
Geschäft.

**Möbelstoffe**

jeglicher Art  
zu äußerst billigen Fabrik-  
preisen.

## Tischdecken

in Blüsch, Gobelin, Nips etc.

Engl. Tüllgardinen.

**Burger & Heinert,**

Zwickau,

innere Schneebergerstraße 4.

## Stammtisch zum Kreuz 191.

Am Sonntag, den 4. November a. c. findet im Saale des Deutschen Hauses das diesjährige

## Vereins-Stiftungsfest

statt.

### Programm.

- 1) Lust und Leben, Overture von Munkelt.
- 2) Rummel mit der großen Trommel, Couplet.
- 3) Militärisch von Sattler.
- 4) Mir Sachsen sein se helle, Couplet.
- 5) Schiffsjungen-Marsch von Willöder.
- 6) Hat nicht, kriegt nicht, schad't nicht, komisches Duett.

### II.

- 7) Overture zu Banditenstreiche von Suppé.
- 8) Der Berliner Droschkentischer von Anno Tobak, Couplet.
- 9) Der neue Münchhausen, Couplet.
- 10) Musikalische Rundschan.
- 11) Der Tournüren-Ritt, Couplet.
- 12) Die vier fideleu Köche, heiteres Quartett.

Schlussstück, Potpourri von Schreiner.

### Alsdann großer Ball.

Anfang 7 Uhr. Billets im Vorverkauf bei den Herren Hugo Seidel, Conditor Breitschneider, Restaurateur Meinel 40 Pf., an der Casse 50 Pf. In Anbetracht des guten Zweckes wird um recht zahlreiche Betheiligung gebeten.

**Das Präsidium.**

## Böhmische Spiegel- Karpfen

in jeder Größe verkauft

**R. Drechsler,**  
Wildenthal.

### Fahrplan

der Chemnitz-Aue-Adorf Eisenbahn.  
Von Chemnitz nach Adorf.

	Früh	Früh	Vorm.	Nachm.	Ab.
Chemnitz	—	4,44	9,15	2,30	7,00
Burkhardtöf.	—	5,33	10,04	3,25	8,09
Zwönitz	—	6,12	10,44	4,06	8,53
Böhmig	—	6,24	10,55	4,17	9,06
Aue (Ankunft)	—	6,43	11,15	4,38	9,27
Aue (Abfahrt)	—	6,51	11,25	4,57	9,45
Blauenthal	—	7,27	12,01	5,22	10,10
Wolfgrün	—	7,35	12,08	5,28	10,16
Eibenslock	—	7,51	12,22	5,41	10,27
Schönheide	—	8,03	12,31	5,50	10,35
Wilschhaus	—	8,18	12,42	6,00	10,45
Rautentrang	—	8,28	12,50	6,08	10,53
Jägersgrün	4,49	8,39	1,01	6,18	10,59
Schöneck	5,32	9,19	1,41	6,55	—
Wota	5,52	9,37	2,01	7,13	—
Marktneufkirch.	6,15	10,00	2,24	7,35	—
Adorf	6,24	10,09	2,33	7,44	—

Von Adorf nach Chemnitz.

	Früh	Früh	Vorm.	Nachm.	Ab.
Adorf	—	4,27	8,03	1,20	6,17
Marktneufkirchen	—	4,42	8,20	1,34	6,34
Wota	—	5,15	8,57	2,06	7,10
Schöneck	—	5,38	9,17	2,28	7,31
Jägersgrün	—	6,20	9,53	3,08	8,07
Rautentrang	—	6,29	10,00	3,16	8,14
Wilschhaus	—	6,38	10,08	3,24	8,22
Schönheide	—	6,56	10,21	3,40	8,35
Eibenslock	—	7,09	10,31	3,51	8,45
Wolfgrün	—	7,22	10,41	4,02	8,55
Blauenthal	—	7,28	10,47	4,08	9,01
Aue (Ankunft)	—	7,56	11,11	4,38	9,25
Aue (Abfahrt)	5,30	8,17	11,17	5,05	—
Böhmig	5,53	8,51	11,40	5,29	—
Zwönitz	6,11	9,14	11,57	5,47	—
Burkhardtöf.	6,50	10,09	12,37	6,28	—
Chemnitz	7,35	11,03	1,23	7,18	—

### Omnibus-Fahrplan.

Abfahrt von der Kaiserl. Postanstalt:  
Früh 6 Uhr 45 M. nach Chemnitz u. Adorf.  
" 10 " " " Chemnitz.  
Mittags 11 " 50 " " Adorf.  
Nachm. 3 " 20 " " Chemnitz.  
" 5 " 10 " " Adorf.  
Abends 8 " " " Aue resp. Chemn.  
" 9 " 50 " " Jägersgrün.

# Hopp & Kurzweg Nachf., C. Lazarus, Zwickau.

Zum **Jahrmarkt in Elbenstock** bin ich wieder mit einem großen Lager **Herren-, Damen-, Knaben- u. Mädchen-Garderobe** anwesend. Ich führe nur streng reelle, decatierte Waaren und verkaufe meine solid gearbeiteten und gut passenden Neuheiten in:

**Herren-Winter-Paletots, Anzügen, Beinkleidern, Schlafrocken, Damen-Winter-Paletots** halb u. ganz anliegend von 8 $\frac{1}{2}$  Mk. an, **Damen-Winter-Dolmanns, Kragen-Mäntel, Winter-Havelocks, Winter-Mod-Mäntel, Plüsch-Curl-Paletots und Dolmanns, Mädchen-Mäntel**, sowie das Neueste, was die Damen-Confections-Branche bietet, zu anerkannt billigsten Preisen. Nichtpassendes, Nichtconvenirendes tausche gern um. Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle.

Verkaufslocal nur bei Herrn Kaufmann **H. Klemm** am Markt.

## Hopp & Kurzweg Nachf., C. Lazarus aus Zwickau i. S.

### C. W. Friedrich

empfehlte sein Lager größter und reichster Auswahl aller Gattungen

#### Petroleum-Lampen,

als: **Hängelampen** mit und ohne Zug, **Tisch- und Salonlampen, Arbeits- und Wandlampen, Wandarme, Ampeln** etc.

Sämmtliche Lampen sind mit besten Brennern versehen, ich leiste daher stets Garantie für gute Leuchtkraft.

Ganz besonders mache ich auf die neuesten **Intensiv- u. Blitzbrenner** von ganz bedeutender Leuchtkraft aufmerksam.



### Basthaus Stadt Dresden.

Zum bevorstehenden **Jahrmarkt** empfehle der ergebenst Unterzeichnete eine reichhaltige Auswahl **vorzüglicher Speisen** — u. A.: **Forellen, Karpfen, Gänse-, Enten- und Hasenbraten** — sowie **gut gepflegte Biere** und bittet unter dem Bemerkten, daß für launige **musikalische Unterhaltung** bestens gesorgt sein wird, um gütigen zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll

**Julius Selbmann.**

### Kurbad zum Adlerfelsen.

**Behandlung nach den Grundsätzen der Naturheilkunde.**  
Täglich von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr: Dampfbäder, Bäder, Packungen etc. mit, auch ohne Massage. **Sonntags bis 2 Uhr Nachmittags.**

Besitzer u. Oberleiter

**Carl Zupke,**

prakt. Vertreter der Naturheilkunde.

**Sprechstunden von früh 8 bis 11 Uhr. — In Schönheide: Freitags von 12 bis 2 Uhr Nachmittags.**  
NB. Auf Dampf- und Bäder mache ich das hochgeehrte Publikum ganz besonders aufmerksam.  
Der Obige.

### Das Schuhwaaren-Lager von Bertha Hagert, Bergstraße 36

beehrt sich den Eingang sämtlicher Neuheiten in **Schuh- und Filzwaaren** für Herren, Damen und Kinder für die Herbst- und Winter-Saison ergebenst anzuzeigen in nur solider Waare, von gewöhnlichsten bis zu den feinsten zu **äußerst billigen Preisen.**

Achtungsvoll  
**Bertha Hagert.**

NB. Von mir gekaufte **Gummischuhe** reparirt billigt Die Obige.

### Lampert's Balsam

zuverlässigstes **Sicht- und Rheumatismus-Heilmittel,** eingetragene, empfohlen gegen **Gelenkschmerzen und Reizen, Güstweh, geschwollene Glieder, Verrenkungen, Frostballen, Brandwunden und Ragenkrampf, altbewährt bei Bräune, Diphtherie und Migräne.** Zu 1 Mk. und 2 Mk. mit der grünen Gebrauchsanweisung echt zu beziehen aus den **Apotheken in Eibenstock, Schneeberg und Johanneberg.**  
Schuhmarke beachten.

**Holländ. Cacao**  
(v. Houten und Sohn)  
**Deutschen Cacao**  
(Jordan und Timäus)  
bei **J. Braun,**  
Drogerie.

**Christbaum-Confect!**  
(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)  
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.  
**Hugo Wiese, Dresden,**  
Kaulbachstr. 33, I.

**Russisch Brod,**  
feinstes Theegebäck und besten **Entölkten Cacao**  
von **Rich. Selbmann,**  
Dresden.

### Klystierspritzen

jeder Art, **Irrigators, Inhalations-Apparate, Luftkissen, Unterlagen, Loosah-Frottirartikel u. Loosah-Einlegehosen, Leibbinden,** vorzüglich gearbeitet, **Cholerabinden.** Eine große Auswahl **Bruchbänder,** starke Feder, dauerhaft gearbeitet, à Stück 3 Mk. (Krankentassen bedeutend billiger). **Bruchbänder,** anatomisch genau den Körperformen sich anschmiegend, daher vorzüglich sitzend, empfiehlt  
**W. Deubel.**

### Birkenbalsamseife

von **Bergmann & Co.** in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die **einzige Seife,** welche alle **Hautunreinigkeiten, Ritzeser, Finnen, Rösche des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 u. 50 Pf. bei Apotheker **Fischer.**

Für 3 Mark das Stück  
versende franco in Verpackung 1 Brustbild des Kaisers, der Kaiserin, 1 Bild der Dresdner Galerie oder der Sixtin. Madonna (legt in meisterhaft. Farbendruck) mit Glas und Breit. Goldrahmen 39,51 Bildgröße. Zurücknahme innerhalb 8 Tag, wenn gewünscht. **Adolf Osttrich,**  
Musterlager Dresden, Schloßstr. 19 I.

**Ein zuverlässiger Knecht,** welcher die **Deconomie** gründlich versteht, kann sofort antreten, auch kann derselbe, wenn er verheiratet ist, Wohnung erhalten bei **Louis Günther,**  
Wolfegrün.

### A. J. Kalikki Nachflgr.

Eibenstock, **H. Neumann** Eibenstock,  
Postplatz. Postplatz.

empfehlte zum **Jahrmarkt die großartigste Auswahl Herren-, Damen- u. Kinder-Confection.**

<b>Damen-Mäntel, neueste Façons</b> . . . . . 8,—	<b>Ueberzieher, warm gefüttert</b> . . . . . 11,—
<b>Kragen- und Promenaden-Mäntel</b> . . . 12,—	<b>Schlafrocke, Double u. Ratinée</b> . . . . . 11,—
<b>Jaquetts, vorzügl. Neuheiten</b> . . . . . 5,—	<b>Knaben-Stoffanzüge</b> 2,—
<b>Kinder-Mäntel, Winter</b> 2,50.	<b>Stoffhosen</b> . . . . . 2,75.
<b>Kinder-Mäntel, Herbst</b> 1,50.	<b>Kaisermäntel</b> . . . . . 3,50.

**Unerreicht billigste Preise.**

Neueste Façons der Saison, eleganter Schnitt.

### Ein Kochherd

steht billig zu verkaufen bei **A. Eberwein.**

Heute Sonnabend, von Vorm. 11 Uhr an **Sauere Flecke**  
bei **Gustav Hüttner, Fleischermstr.**

# Zum bevorstehenden Jahrmarkt

mache ich auf mein **reichhaltiges** Lager in **sämtlichen Neuheiten der Saison** ganz ergebenst aufmerksam und empfehle:

**Herren- und Damen-Confection, Fuß, Wollwaaren, Ercotagen, Normalwäsche, schwarzreinwollene Cachemir, Lamas, Barchende, Jagdwesten, Tücher, Ercot-Caillen, Blousen, Plüschkragen, sämtliche Kurzwaaren, Futter- und Besatzartikel etc. etc. zu äußerst vortheilhaften Preisen.**

**N. J. Seligsohn.**

Neumarkt. **L. Simon** Eibenstock. Neumarkt.

## Größtes Schuhwaaren-Magazin.

Erste und billigste Bezugsquelle für Schuhwaaren, Filzartikel, Hüte und Schirme.

**Reichhaltigste Auswahl.**

Verkauf zum Jahrmarkt nur in meinem Geschäftslokal.

### Ein gutes Buch.

... Die Anleitungen des gefandten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet. — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Übersendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“ zugehen. Wie die demselben beigedruckten Berichte glänzend bezeugen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung jedes Kranken. Niemand sollte versäumen mittelst Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

### Hasen.

gespickt und im Fell, Rebhühner, junge Gänse, Enten, Gänzlich, Suppenhühner, sowie verschiedenes Wild empfiehlt heute Sonnabend von früh 10 Uhr an in „Stadt Leipzig“ **Joh. Günther** aus Neustädte.

### Englischer Hof.

Während des Jahrmarktes empfiehlt Unterzeichneter **Hasenbraten, Ente, Caviar** u. s. w. u. s. w. **F. Wolf.**

### Feldschlößchen.

Sonntag Abend: **Bratwurst-Schmaus** m. Sauerkraut, à Portion 50 Pfg. Für **launige Unterhaltung** ist gesorgt. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **E. Eberwein.**

**Fette Dresdner Gänse, Fette Kaiser-Mast-Enten, Gespickte Hasen, Lebende frische Karpfen** zu billigsten Preisen empfiehlt **Max Steinbach.**

**Geräuch. Lachs, Pom. Gänsebrüste, Gänsekeulen**

**Gänse-Pökelfleisch, Astrachan- u. Ural-Caviar, Emmenthaler Käse**, vollsaftig empfiehlt **Max Steinbach.**

## Circus Belli!

Einem hochgeehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit meiner vorzüglichen Künstler-Truppe **Sonnabend**, den 3. ds. Mts.

## Große Eröffnungs-Vorstellung

geben werde. **Anfangs 8 Uhr.** Die Vorstellung besteht in der hohen Luft- und Parterre-Gymnastik, komischen Intermezos und Pantomimen. Auftreten von Künstler und Künstlerinnen nur besseren Genres. Unter Anderm Auftreten des Herrn **Professor Hoffmann** mit einer Meute **dressirter Hunde** u. **Angora-Ziegen**, darunter 4 große **Ulmer Doggen**. Unstreitig die größte Dressur der Zeit. Sämtliche Thiere arbeiten ohne Kommando. Ersuche daher meinen Circus nicht mit jedem umherziehenden Circus oder Arena zu vergleichen, indem ich durch meine Gesellschaft in den Stand gesetzt bin, einem hochgeehrten Publikum wirklich etwas Außergewöhnliches bieten zu können.

**Entree 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., Galerie 20 Pf., Kinder die Hälfte.**

**Während des Jahrmarktes täglich 3 Vorstellungen.**

Anfang um 4, 6 u. 8 Uhr. In jeder Vorstellung abwechselndes Programm. Der Schauplatz befindet sich bei **Stadt Dresden**. Der Circus ist auf das Comfortabelste eingerichtet und bietet Schutz gegen ungünstige Witterung.

Es ladet zu diesen genugsamen Vorstellungen hochachtungsvoll ein **Die Direction.**

## Meichsner's Conditorei

empfeilt zu den bevorstehenden **Jahrmarktstagen** ein **reichhaltiges Bäckerei-Buffet**, als: Diverse Sorten u. Obstkuchen, Kaffeekekuchen, stets frische Pfannkuchen, auf Verlangen: Sonntag **Reformationsbrodchen**, **feinste Getränke**, ff. **Hofbräu** u. Co. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein hochachtungsvoll

**Gotthold Meichsner.**

## Schneidenbach's Restaurant.

Zum Jahrmarkt:

## Großes humoristisches Gesangs-Concert und Vorstellung

der beliebten Concertgesellschaft „**Stradella**“ aus Stollberg, Dir.: **H. Hempel**. Unter Anderem: Auftreten des berühmten Jongleurs und Lampenquillisten **Mrs. Sarno**, des beliebten Komikers und Mimikers **Herrn Dir. Hempel** und des Gesangshumoristen **Herrn Ackermann**, sowie sämtlicher Damen. Die Gesellschaft besteht aus 4 Damen und 4 Herren. Auf ganz vortreffliche Leistungen und elegante Garderobe wird noch besonders aufmerksam gemacht.

## Schneidenbach's Restaurant.

Während des Jahrmarktes empfehle ich **Karpfen, Entenbraten, ff. ungar. Goulasch** u. **Bratwurst**, sowie div. **kalte Speisen**.

Gleichzeitig bringe ich meine **gutgepflegten Biere** in gef. Erinnerung. Außer dem beliebten **Hofbräu** von Gräfel und Co. wird von Sonntag an Anstich des berühmten **Bacherbräu** aus der bekannten Münch'ner Brauerei von Schmebterer stattfinden und bitte ich um gütigen und zahlreichem Besuch.

Mit Hochachtung

**C. A. Schneidenbach.**

### Verlaufen

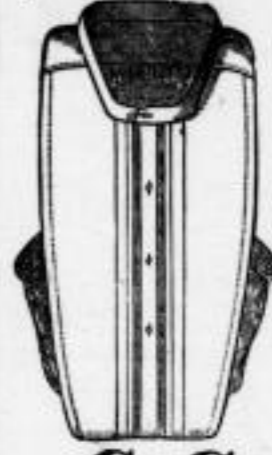
hat sich ein junger, schwarz mit weißem Abzeichen versehenen **Hund**. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten. Vor Ankauf wird gewarnt.

**Franz Seidel, Schönheide, „Rother Hof“.**

### Kein Husten mehr.

Ein **gutes** Genußmittel sind bei allen **Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden** die **Held'schen Zwiebelbonbons** mit Schutzmarke **Löwe**. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. bei **J. Braun.**

## Herren-Wäsche.



Empfehle tabellos sitzende **Oberhemden** mit fein Lein. 4fach. Einsatz, sowie **kleidlichste Kragen, Manschetten u. Chemisettes**. Bestellungen nach Maß werden prompt erledigt.

**C. G. Seidel.**

## Militär-Verein Eibenstock.

**Einzahlungstermin: Sonntag**, den 4. November von 2—4 Uhr Nachm. im **Deutschen Haus**.

**Der Vorstand.**

## Maschinensticker-Verein.

Heute **Sonnabend** Abend 8 Uhr: **Einzahlung der monatl. Steuern.** **Der Vorstand.**

## Maculatur-Papier

ist wieder vorräthig bei **E. Hannebohn.**

## Feldschlößchen.

Jahrmarkts-Montag und Dienstag, von Nachm. 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik**, Dienstag, von 10 Uhr an **Burkert**, wozu ergebenst einladet **E. Eberwein.**

## Deutsches Haus.

Jahrmarkts-Montag und Dienstag, von Nachm. 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik**, Dienstag, von 10 Uhr an **Burkert**, wozu ergebenst einladet **G. Heidenfelder.**

## Schützenhaus.

Jahrmarkts-Montag und Dienstag, von Nachm. 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **G. Becher.**

## Meidhardtsthal.

Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr an **gutbesetzte Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **L. Trommer.**

## Schönheiderhammer.

Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik**, wozu ergebenst einladet **Gustav Hendel.**

wieder  
Dich  
Dich  
sagte  
ich a  
treibe  
vorüb  
das  
„No  
ausp  
chen,  
hätte  
föme  
enthä  
rathe  
diefer  
den  
schon  
viel  
Nimm  
Bewu  
und  
„o ni  
E  
sie ih  
„  
erreid  
braud  
haben  
mord  
„  
leise,  
besser,  
versch  
einem  
Menf  
gewiß  
Mann  
kann.  
bewac  
und h  
werfer  
Valko  
er bei  
schling  
Ich h  
Finste  
— N  
nicht  
Es w  
war f  
auf de  
Ich h  
so lan  
der N  
ich in  
nuge  
D  
Zimm  
Fenster  
mehr  
war i  
alles  
warun  
töbten  
gewese  
„  
murm  
„Doch  
weise  
Gand,  
ihr se  
Wang  
mehr  
zu thu  
helfen,  
Haus  
von je  
schlech  
und z  
lein  
daß n  
„Frau  
„U  
mit ein

# Beilage zu Nr. 130 des „Amts- und Anzeigeblasses“.

Eibenstod, den 3. November 1888.

## Feindliche Gewalten.

Roman von E. Wace.  
(17. Fortsetzung.)

„Du? — Du?“ leuchtete sie.  
„Ja — ich!“ antwortete er ruhig. „Ist Dir wieder ein Bericht meines Todes gekommen, daß Dich mein Erscheinen so erschreckt? Oder habe ich Dich bei irgend etwas Angenehmem gestört? Du sagtest mir, Du wärest in Verzweiflung, Helene, doch ich ahnte nicht, daß Du es wirklich bis zum Tode treiben würdest!“ Deutlich und langsam, durch die vorübergehende kurze Pause noch verstärkt, sprach er das Wort.

„Mord!“ erwiderte sie leise und zitternd, — „Mord! Wie kannst Du eine solche Beschuldigung aussprechen?“

„Du vergißt, daß Du soeben laut sprachst, Liebchen, doch selbst, wenn Du das nicht gethan hättest, hätte ich Deine Absicht auf Deinem Gesichte lesen können. Ein Blick hätte hingereicht, mir Alles zu enthüllen, hätte Dich Dein Selbstgespräch nicht verathen. Also umbringen wolltest Du ihn? Und um dieser eblen That willen hattest Du nicht Zeit, auf den bezeichneten Platz zu kommen?“

„Ich ging dahin“, murmelte sie, „doch Du warst schon fort. Gehe jetzt Tom! Da — da hast Du so viel Geld, als ich aufzutreiben im Stande war. Nimm es und gehe. Er kann jeden Augenblick zum Bewußtsein kommen, vielleicht kann er schon hören und verstehen“, fügte sie, auf Harry deutend, hinzu, „o nimm das Geld und gehe.“

Sie hielt ihm die Börse hin.  
Er nahm sie ihr aus der Hand, doch nur, um sie ihr vor die Füße zu werfen.

„Das Geld war nur ein Vorwand, um Dich zu erreichen“, sagte er. „Das soll ich nehmen? Ich brauche wenigstens zehnmahl so viel und werde es auch haben, ehe ich dieses Haus verlasse. Wenn Du morgen kommst, Helene, so kann ich stehlen.“

„Tom, Tom, das wirst Du nicht wagen!“

„Glaubst Du? — Wirklich?“ Er lachte sonderbar leise, doch boshaft. „Ich glaube, Du kennstest mich besser, als zu vermuthen, daß ich nur leere Worte verschwende. Vielleicht würde ich es nicht wagen, einem bewußtlosen, in meiner Macht befindlichen Menschen Gift in die Kehle zu gießen, doch ich werde gewiß nicht lange zögern, mir zu dem Gelde eines Mannes zu verhelfen, der dasselbe sehr gut entbehren kann. Ach! Ich habe das Haus so manche Nacht bewacht; manche Nacht habe ich Deine Gestalt hin- und hergehen und ihren Schatten auf die Vorhänge werfen sehen, einige Male auch tratest Du auf den Balkon, um frische Luft zu schöpfen. Einmal war er bei Dir, ich sah ihn seinen Arm um Deine Taille schlingen und sich niederbeugen, um Dich zu küssen. Ich lachte — lachte für mich in der Stille und Finsterniß, als ich daran dachte, wie einst — einst — Nun, lassen wir das. — Doch heute, als Du nicht kamst, kam ich wieder her, um Dich zu suchen. Es war kein Schatten auf dem Vorhange, das Haus war finster und still, und ich dachte mir, ich würde auf den Balkon klettern und einen Blick hineinwerfen. Ich hatte schon vorher daran gedacht; ich bin nicht so lange in Washington gewesen, ohne von dem Silber der Reynold's zu hören und sagte mir, daß, wenn ich in Verlegenheit wäre, ich mir dieses Wissen zu nütze machen wollte.“

Das Uebrige weißt Du: Du wärest nicht im Zimmer, als ich das erste Mal hineinkam, das Fenster war halb geöffnet, ich öffnete es noch etwas mehr und verbarg mich hinter dem Vorhange. Kaum war ich so weit, als Du eintratest und ich war Zeuge alles dessen, was folgte. Ich begreife jetzt bloß nicht, warum ich Dich eigentlich nicht den armen Kerl tödten ließ, der dort liegt? Es wäre ihm wohlher gewesen.“

„Ich wünschte, Du wärest an seiner Stelle“, murmelte Helene düster.

„Das glaube ich, meine Liebe“, erwiderte er. „Doch bei uns ist die Sache umgekehrt; glücklicherweise bist Du es, die in meiner Hand ist. In meiner Hand, hörst Du, Helene Windom?“ wiederholte er ihr so nahe tretend, daß sein heißer Athem ihre Wangen streifte. „Und dieser Hand sollst Du nicht mehr entkommen. Weißt Du, was ich heute Abend zu thun beabsichtige? Ich will Dich zwingen mir zu helfen, den Raub auszuführen, und wenn ich das Haus verlasse, sollst Du mit mir gehen. Du wirst von jetzt an mein Schicksal theilen, sei es gut oder schlecht. Wenn des Morgens der Raub entdeckt wird und zu gleicher Zeit Deine Flucht, wird auf mich kein Argwohn fallen, und es ist nicht zu erwarten, daß man Dich verfolgen wird. Als Mr. Harry's „Frau“ bist Du sicher.“

„Und wenn ich mich weigere?“ antwortete sie mit einem Versuche, das lähmende Gefühl abzuschütteln,

das ihm gegenüber ihren Willen fesselte, „wie ich mich auch wirklich weigere. Tom, ich sagte Dir schon einmal, ich sei kein Kind mehr, und ebensowenig bin ich Deine Puppe, Dein Spielzeug. Weshalb sollte ich Alles aufgeben, was ich mir mit so vieler Mühe errungen habe? Welchen Ersatz kannst Du mir dafür bieten? Ich habe Dir geholfen. Warum? Um Dein Schweigen zu erkaufen. Und jetzt willst Du mir Stellung, Namen und Heimath entreißen und mir Nichts dafür geben? Nein, ich lehne zu dem alten Leben nicht mehr zurück, ich will hier bleiben, — hier, wo ich doch wenigstens die Masse der Ehrenhaftigkeit tragen und vielleicht die Vergangenheit vergessen kann. Was hindert mich denn, Lärm zu machen und Dich einsperren zu lassen? Weshalb habe ich Dich denn gefürchtet? Ich sagte Dir, daß ich verzweifelt sei, und ich bin es! Versuche mich nicht zu sehr! Wer würde Dir denn Deine Geschichte glauben, wenn Du sie erzähltest? Ich troge Dir, Tom Windom; hörst Du? Ich biete Dir Trost!“

Ein böser Blick erschien in den Augen des Mannes, an den sie sich wandte.

Er faßte mit einer Hand ihr Gelenk, mit der andern knüpfte er seine Manschette auf und streifte den Ärmel in die Höhe, dadurch eine blutrothe Narbe auf seinem Arme enthüllend, welche ungefähr zwei Zoll lang war.

„Erinnerst Du Dich daran?“ zischte er. „Du hast mir schon einmal getrost und ich glaube, daß keines von uns Weiden das vergessen wird. — Ich trage das Zeichen Deines Troges bis auf den heutigen Tag, doch ich glaube kaum, daß Dein schöner Körper Proben meiner Brutalität aufzuweisen hat. Trotzdem wirst Du wohl kaum Deine Strafe und — Deine Untertwerfung vergessen haben.“

Sie schauderte, wie der an den Pfahl gebundene Sklave schaudert, wenn er die Peitsche durch die Luft pfeifen hört, deren Streich ihm im Augenblicke das Fleisch durchschneiden soll.

„Also einsperren willst Du mich lassen, — so?“ fuhr er erbarmungslos fort. „Da ist ja eine Klingel, dicht neben Dir, — so benütze sie doch! Ich will die Kommenden erwarten und ihnen nur sagen, daß sie auf ihren kranken Herrn Acht geben sollen, damit seine theure Gattin ihm in der Angst um sein Leben nicht zu viel von der giftigen Medicin giebt. Das könnte ihm vielleicht schaden, wie es bis jetzt nur der Steppdecke geschadet hat. — Nun, Du klingelst nicht? Du wagst es nicht? Deine Drohungen sind eitel, wie Dein Widerstand. Doch wir verlieren nur die Zeit. Wo sind die Juwelen und das Silber?“ Doch während er noch sprach, bildete sich schon ein verzweifelter Plan im Kopfe des Weibes. Sie mußte Zeit gewinnen; sie mußte bis Morgen Frist zu erhalten suchen.

„Tom“, rief sie, „höre mich: Ich bin in Deiner Macht, wie Du sagst, und ich muß Dir gehorchen. Widerstand wäre wirklich nutzlos. Doch heute Abend Deinen Entschluß ausführen zu wollen, würde uns Beide ins Unglück und Elend stürzen. Das ganze Haus ist wach und auf den Beinen; es wäre unmöglich, die Sache durchzuführen. Doch bis Morgen kann ich alle Werthachen, die Du im Stande bist, fortzubringen, sammeln, und Morgen Abend kommst Du dieselben holen. Doch lasse mich in Frieden, Tom; nimm sie und gehe fort, irgend wohin, wo ich nie mehr Etwas von Dir sehe und höre.“

„Ich habe gesagt, daß Du mich begleiten sollst“, antwortete er, „und das war mein voller Ernst, ich gehe nicht einen Schritt ohne Dich. Ich traue Dir nicht einmal gern auf vierundzwanzig Stunden, allein Du hast nicht ganz Unrecht, in dem, was Du sagst, und bei dem Plane, den Du vorschlägst, ist weniger Gefahr. Doch hüte Dich, mich zu betrügen, Schatz. Ich will und werde Dich haben, merke Dir das!“

„Ich werde es wohl kaum vergessen“, antwortete sie. Ein Geräusch vom Bette her veranlaßte Beide, sich umzudrehen. Der Kranke bewegte sich unruhig mit dem Kopfe auf den Kissen.

„Gehe, Tom, — gehe!“ bat sie.  
„Also Morgen Abends um neun — Du beschwörst es?“

„Ich beschwöre es!“ antwortete sie.  
Er trat zu der Balkenthür und verschwand wie er gekommen war.

Sie stand noch einen Augenblick aufrecht, dann breitete sich ein Ausdruck der Verzweiflung über ihr Gesicht und sie warf sich mit hochgehobenen Armen, das Gesicht dem Boden zugekehrt, nieder auf den Teppich, wo sie wie eine Todte liegen blieb. —

32. Kapitel.

B e r r a t h.

Der nächste Morgen war klar und schön. Harry hatte sein Bewußtsein wieder erlangt, doch tiefe Furchen waren in sein Gesicht eingegraben, und er schraf zurück, wie vor einem Schläge, wenn seine Frau sich

ihm näherte. Aus ihrer Hand nahm er weder Medicin, noch Nahrungsmittel oder Getränke. Der Arzt betrachtete ihn mit Erstaunen.

„Es ist eine der eigenthümlichsten Einbildungen seiner Krankheit, Mrs. Reynold“, sagte er tröstend. „Sein Geist hat noch nicht die volle Kraft und Ruhe wiedererlangt, inzwischen thut man am besten, ihm den Willen zu lassen. Möchten Sie erlauben, daß Miß Horn Ihren Platz an seinem Bette einstweilen einnimmt?“

„Gewiß“, antwortete sie. „Mary kann mir helfen. Vielleicht kann ich sie indessen bei Mr. Reynold vertreten. Es geht ihm besser?“

„Ja, er ist vollkommen außer Gefahr und hat schon mehrere Male nach Ihnen gefragt. Er muß vor jeder Aufregung behütet werden und darf nichts von der Krankheit seines Sohnes erfahren. Sagen Sie, Mrs. Reynold, hat Ihr Gatte einen großen Schreck oder Kummer gehabt?“

„Ich glaube, daß sich Schwierigkeiten in Bezug auf Miß Horn's Vermögen erhoben, welche sowohl den Vater, wie auch den Sohn sehr aufregten. Weiter wüßte ich keine Ursache.“

„Meine Frage war nicht von Neugierde veranlaßt“, erwiderte der Doktor. „Doch die Antwort kann mir bei der Behandlung nützlich sein. Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen, Mrs. Reynold, glauben Sie mir, wenn sich auch der Arzt Ihrer Mittheilung erinnert, der Mensch hat dieselbe schon vergessen.“

Er verbeugte sich und ging, Helene lehnte an's Krankenbett zurück.

Harry schlug, als er die nahenden Schritte hörte, mühsam die Augen auf, doch er schloß sie sogleich wieder schauernd, als er sie erkannte.

„Soll ich Dir Mary schicken?“ flüsterte sie.

„Ja“, antwortete er schwach, doch er öffnete die Augen nicht, bis etwa fünf Minuten später sich eine sanfte, kühle Hand auf seine Stirn legte und er Mary Horn's Berührung erkannte. Er streckte ihr schwach die Hand entgegen.

Sie nahm sie und hielt sie fest.

„Versprich mir“, sagte er mit schwacher, fast unhörbarer Stimme, „mich nicht zu verlassen. Versprich es mir, Mary, versprich es!“

„Ich verspreche es, Harry“, antwortete sie, während Thränen des Schmerzes und der Freude ihr über die blassen Wangen herabrollten, dann fiel er, ihre Hand fest in der seinen haltend, in einen sanften Schlummer.

Als sich die Thür leise öffnete, wandte Mary den Kopf zurück, Harry schlief ruhig weiter. Helene war es, die eintrat.

Mary beobachtete, daß sie sich anzog, um auszugehen und fragte sich im Stillen, wohin sie wohl gehen könne? Würde nicht Harry vielleicht erwachen und sie vermissen? Denn sie wußte noch nichts von Harry's feltamer Abneigung gegen sein einst vergottetes Weib. Helene schenkte ihnen keinen Blick als sie sich eilig den Hut aufsetzte und die Handschuhe anzog. Der Tag war schon ziemlich vorgeschritten und sie hatte keine Zeit mehr zu verlieren. Sie hatte die ganze Nacht über dem Plane gebrütet, den sie jetzt auszuführen im Begriffe war. Sie eilte die Treppen hinunter zum Hause hinaus, schloß leise die Hausthür und richtete ihre Schritte wieder nach Harvey Barclay's Wohnung. Einige Schritte vor seinem Hause begegnete sie ihm, als er gerade frühstücken gehen wollte, obwohl es schon elf Uhr war.

Sie legte die Hand auf seinen Arm und trotzdem sie einen dicken Schleier trug, konnte er unter demselben ihre ungewöhnliche Blässe bemerken.

„Führe mich in Dein Zimmer“, sagte sie mit leiser, heiserer Stimme, „die Krisis ist gekommen und Du mußt mir helfen, Harvey.“

Er ging mechanisch mit ihr zurück, trotzdem Wuth in seinem Herzen kochte.

Mußte dieses Weib immer seine schönsten Pläne zerstören? Wenn er erst Mary's Gatte war, konnte er ihr Trost bieten, doch jetzt noch nicht. Auch war sein Verdruß in seinem Wesen sichtbar, als er sie, in seinem Zimmer angelangt, finster fragte:

„Was giebt's denn wieder, Helene? Weißt Du nicht, daß Du nicht nur Dich, sondern auch meine Stellung, Mary gegenüber, compromittirst, wenn Du so oft zu mir kommst?“

„Wage es nicht, mir von Mary zu sprechen. Ich will ihren Namen nicht hören“, erwiderte sie. Dann verschwand der Trost und sie warf sich mit einem Angstschrei an seine Brust. „Harvey! Harvey!“ schluchzte sie, „Du hast doch nicht aufgehört mich zu lieben? Du liebst mich noch? O sage mir, daß dies der Fall ist! Sage mir, daß Du die Versprechungen halten willst, die Du mir gegeben, denn heute mußt Du sie einlösen, — heute müssen wir vereint unser neues Leben beginnen.“

(Fortsetzung folgt.)

Nur während des Jahrmarktes in Eibenstock!

## Gänzlicher Ausverkauf

des ersten größten Dresdner Kleidermagazins befindet sich

im **Benedict Unger'schen Hause, Langestraße Nr. 311.**

Herren-Winterüberzieher . . . . .	von 10 Mk. an	Damenmäntel . . . . .	von 8 Mk. an
Kaisermäntel . . . . .	von 10 Mk. an	Mädchenmäntel . . . . .	von 4 Mk. an
Herren-Anzüge . . . . .	von 10 Mk. an	Knaben-Anzüge . . . . .	von 3 Mk. an
Jaquets . . . . .	von 4 Mk. an	Knaben-Paletots . . . . .	von 3 Mk. an
Stoffhosen . . . . .	von 3 Mk. an	Benghosen, Arbeiterhosen . . . . .	von 1.50 an

Größte Auswahl, zu noch nie so billig dagewesenen Preisen.  
Feinste Arbeit! — Reelle Waare!

**A. Plowitz aus Dresden.**

Nur während des Jahrmarktes in Eibenstock!

**Sparkasse Schönheide,** geöffnet täglich von 2 bis 4 Uhr, verzinst die Einlagen zu 3<sup>10</sup>/<sub>100</sub>.

Wir geben soweit Vorrath reicht

3% Sächsische Rente, Stücke à 5000, 3000 u. 1000 M. (Stücke à 500 M. 25 <sup>d</sup> höher)	à 94,00.
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Deutsche Reichs-Anleihe	„ 103,90.
4% Deutsche Reichs-Anleihe	„ 108,55.
4% Preuss. Staatsschuldscheine, consolid.	„ 107,90.
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Altenburger Landesbank-Obligationen, Stücke à 5000 M.	„ 102,25.
4% Sächsische Anleihe, 1852—1868er	„ 104,90.
4% Sächs. Anleihe v. J. 1847, Stücke à 1500 M.	„ 101,80.
4% Pfandbriefe des landw. Creditvereins f. d. Königreich Sachsen	„ 102,75.
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Creditbriefe des landw. Creditvereins für das Königreich Sachsen	„ 101,45.

**Ferd. Ehrler & Bauch,**  
Zwickau.

**Deutsche Universal-Wäsche,**  
zweckmäßig und bequem für Jedermann!

bleibt durch Abreiben mit kaltem Wasser stets neu und frisch. Große Ersparniß. Alleinverkauf für Eibenstock und Umgegend bei **Emil Beyer.**

**Der grosse 50-Pfg.-Bazar**  
ist zum Jahrmarkt in Eibenstock

eingetroffen und empfiehlt sämtliche Haus- und Wirthschaftsartikel in Holz, Blech, Glas und Emailirwaaren, sowie Wäscheleinen (25 Ellen lang), Allerweltstaschen, Spielkarten, Schlips, Cravatten, Broschen, Ringe, Ketten, Armbänder, schwarz, gelb und weiß. Ferner eine große Auswahl in Venteln, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Pfeifen etc., sowie 1000 andere schöne Sachen. NB. Spiegel-Rosetten 2 Stück 50 Pfennige.

Stand: **Hauptreihe.**

Zahnhalsbänder empfiehlt E. Hannebohn.

### Gesucht

für ein auswärtiges Haus ein durchaus solider, tüchtiger und erfahrener Mann, der bereit ist, gegen gute Bezahlung, Arbeit in farbigen Stickereien in Lohn auszugeben. Material hierfür würde gestellt werden. Offerten unter **E. 4395.** an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.

### Ehrenderklärung.

Die über den Balzarbeiter Herrn **Friedrich Hermann Heinz** in Carlsfeld verbreiteten ehrverletzenden Gerüchte erkläre ich hiermit für völlig unbegründet. Ich bitte denselben um Verzeihung und danke ihm, daß er keinen Strafantrag gestellt hat.  
Carlsfeld, den 31. Oktober 1888.  
Adeline verehel. Schürer.

**Tägl. frisch geräuch. Serringe**  
mar. Serringe, selbsteingeschmittenes Sauertraut empfiehlt **Ernst Bauer.**

**Cardpantoffel** Frauengröße & Herrengröße, Paris, ge-  
stepp. Filzschl. M. 2.00, m. lmit.  
Lederantl. M. 4.75, m. Kinnspaltleder M. 5, m. ledigen.  
Tuchschl. M. 4.50 bis 10, Tuchschl. m. Coratschuh m.  
beligen. Tuchschl. M. 11 liefert G. Engelhardt, Zell.

### Reit- & Fahrhandschuhe,

**Militär-Handschuhe** von gutem Wildleder, sowie alle Sorten **Glae-handschuhe** von den billigst. b. zu den hochfeinsten, **Stepphandschuhe** in allen Nuancen u. Verschläffen empfiehlt billigt die Handschuhfabrik von **Aug. Edelmann,**  
Brühl 343.

**Handschuhwäscherei und Färberei, Putz- und Plasterleder** stets am Lager. Einkauf von **Reh-, Hirsch- u. Kaninselfellen.** D. Ob.

**Jahrmarkt Eibenstock.**  
**Hermann Steeg,**  
Binngießer aus Schneeberg empfiehlt sich auch zu diesem Jahrmarkt zum kaufen u. tauschen von altem Zinn. Wärmflaschen in großer Auswahl. Stand: Galanterie-Reihe.

**7000 Mark**  
werden gegen Hypothek zu erborgen gesucht. Offerten erbittet man in der Expedition dieses Blattes unter **T. 7000.** niederzuliegen.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt  
von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag,  
von **Havre** nach **Newyork** jeden Dienstag,  
von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,  
von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 4 mal,  
von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.  
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüten wie Zwischendecks-Passagiere.  
Nähere Auskunft erteilt  
Nr. 841 **Heinr. Wolf** in Auerbach.

**Die halbe Etage,**  
Neumarkt, im Hause des Schlossermeisters. **Uhlmann** ist sofort zu vermieten.  
**L. Simon.**

**Mehrere tüchtige Sticker** werden auf Seidenarbeit bei **18 bis 24 Mk. Wochenlohn** und dauernder Beschäftigung zum baldigsten Antritt nach Schneeberg gesucht. Offerten unter **F. G. 300.** postlagernd Schneeberg.

## MEY's berühmte Stoffkragen.

*Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen,*  
denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen; sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen.



Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.  
**Fabriklager von Mey's Stoffkragen in Eibenstock**  
F. A. R. Müller, Buchhändler, G. A. Nötzli u. Ida Todt  
oder direct vom  
Versand-Geschäft **MEY & EDLICH,** Plagwitz - Leipzig.

### Neueste Façons:



Gedoppelte Stehkragen. Konisch geschnittener Umlegekragen.  
Neues System, gesetzlich geschützt! Vorzüglich für ausgeschlittene Headsen passend.  
Kein Ausfransen an den Kanten mehr!

GOETHE. Vorderer Höhe ca. 5 Cm. Dtsd. M. —. 90.  
SCHILLER. Vorderer Höhe ca. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Cm. Dtsd. M. —. 80.  
COSTALIA. Umschlag 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Cm. breit. Dtsd. M. —. 85.

NB. Man verlange **Mey's Stoffwäsche** und achte genau auf die jeder Schachtel aufgedruckte



**Fabrik-Mark.**